

SMZ: Wahlbausteine zur Bildung

FRAGEN VON SMZ	DIE GRÜNEN	SPD	FDP
1. Wichtigste Bildungsziele	<ul style="list-style-type: none"> • Qualitätsverbesserung der frühkindlichen Bildung • ausreichende Mittel für gute Bildung • eigenständige, selbstbewusste, gute Schulen (Entlastung im Verwaltungsbereich) 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortsetzung der eingeleiteten Reformen, z.B. Gemeinschaftsschule, Inklusion, Ganztagschule, regionale Schulentwicklung • Qualitätsverbesserung an Schulen und in der frühkindlichen Bildung • Ausbildungsplatzgarantie für Jugendliche 	<ul style="list-style-type: none"> • Schulfrieden (Freiheit, Eigenverantwortung, Planungssicherheit über Landtagswahlen hinaus), Berücksichtigung der Schulen in freier Trägerschaft • Erhaltung und Förderung des differenzierten und vielfältigen Bildungswesens • Sicherstellung der hohen Qualität der frühkindlichen Bildungs- und Betreuungsangebote, große Wahlfreiheit der Eltern
2. Landeshaushalt für Bildung	gute Rahmenbedingungen für alle Schulen	Vorfahrt für Bildung	Durchführung einer fundierten Bedarfserhebung im Falle einer Regierungsbeteiligung, erst danach belastbare Aussagen zu Personal- und Finanzmitteln möglich
3. Integration der Flüchtlingskinder	Fortführung der Sprachfördermaßnahmen im vorschulischen	Bereitschaft, die erforderlichen Ressourcen zur Verfügung zu	<ul style="list-style-type: none"> • bedarfsgerechtes Angebot der

	<p>Bereich</p> <ul style="list-style-type: none"> • gute Bildung für alle Kinder • differenzierte Förderung von Anfang an, Vorbereitungsklassen, Förderkurse für Schüler mit besonderen Problemlagen und bis 25 Jahre • Unterstützung für Lehrkräfte (Fortbildungsangebote) 	<p>stellen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • intensive Sprachförderung • ausreichend gut ausgebildete Lehrkräfte • Ausweitung von Ganztagschulen 	<p>Sprachförderung im Vorschulalter, Einrichtung von Vorbereitungsklassen und berufsvorbereitende Klassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gewinnung qualifizierter Lehrkräfte für Deutsch- und Integrationskurse • Lehreraus- und -fortbildungsangebote • passendes Angebot für jeden Flüchtling bis mindestens 25 Jahre
4. Inklusion	Anstreben des Zwei-Pädagogen-Prinzips in gruppenbezogenen Bildungsangeboten	Doppelbesetzung in Inklusionsklassen im Rahmen gruppenbezogener Lösungen	sonderpädagogische Förderung auch im Rahmen der Inklusionsangebote
5. Gemeinschaftsschule mit gymnasialer Oberstufe	keine Einschränkung der Nachfrage nach Gemeinschaftsschulen, Unterstützung bei der Weiterentwicklung, bei Erfüllung der Voraussetzungen Abitur auch an der Gemeinschaftsschule möglich	weiterhin Förderung und Unterstützung der Gemeinschaftsschulen, gymnasiale Oberstufe bei Erfüllung der gesetzlichen Rahmenbedingungen	Bestandsschutz für Gemeinschaftsschulen und neue auf Wunsch, Beendigung der Privilegierung der Gemeinschaftsschule, faire Wettbewerbsbedingungen für alle Schularten, keine gymnasiale Oberstufe in Gemeinschaftsschulen, keine Ressourcen dafür
6. Grundschulempfehlung	Wahlfreiheit der Eltern und	unverbindliche	Wiedereinführung der

	Kinder, Verbesserung des Schulübergangs durch Austausch	Grundschulempfehlung: ja	verbindlichen Grundschulempfehlung, wenn Maßnahmen wie z.B. Elternberatung nicht greifen
7. Ganztagschule	gesetzliche Grundlage für Ganztagsangebot für weiterführende Schulen	gesetzliche Verankerung der Ganztagschule nicht nur für Grundschulen, Förderschulen und Gemeinschaftsschulen, sondern auch in den übrigen weiterführenden Schulen	Höchstmaß an Wahlfreiheit: nicht nur verpflichtende, sondern auch offene Ganztagschule, auch weiterführende Schulen sollen Ganztagschulen werden können, Unterstützung der Hortbetreuung
8. G8	keine Rückkehr zu G9, flexible kinder- und jugendgerechte Weiterentwicklung von G8, G9 möglich über berufliche Gymnasien	keine pauschale Rückkehr zu G9, stattdessen alternativ Gemeinschaftsschule plus berufliches Gymnasium; G8 auf Schwachstellen überprüfen	FDP steht zu G8, bei effizienter Organisation zügiger Erwerb des Abiturs möglich Abschaffung des Schulversuchs G9, jedoch Wahlfreiheit zwischen G8 und G9 für alle Gymnasien bei gleicher Personal- und Sachmittelausstattung berufliche Gymnasien als reguläre Alternative zum 8-jährigen Gymnasium
9. Berufliche Bildung	stabile und verlässliche Unterrichtsversorgung durch faire Ressourcenverteilung, Verbesserung der Lehrerversorgung in Mangelbereichen, Neugestaltung des	hoher Stellenwert der Fort- und Weiterbildung, stärkere Förderung der Techniker- und Meisterausbildung sowie Blockbeschulung	Erhaltung und Stärkung des differenzierten Berufsbildungssystems

	Übergangsbereichs von Schule in Beruf, ausbildungsbegleitender Erwerb der Fachhochschulreife oder der mittleren Reife, Recht jedes Jugendlichen auf eine berufliche Ausbildung mit anerkanntem Abschluss		
10. Gestaltung des Schulsystems	konsequente Fortsetzung der begonnenen Veränderungsprozesse, Leitlinien: Qualität, Verlässlichkeit und Eigenständigkeit, gute Rahmenbedingungen für alle Schulen, faire Ressourcenverteilung zwischen den Schulen	Ganztagsgarantie ab dem 1. Lebensjahr bis zum letzten Schultag, Ausweitung der Sprach- und Bewegungsangebote im frühkindlichen Bereich, enge Kooperation von Kita und Schule, 2-Säulen-Modell (Gymnasium und Gemeinschafts- und Realschule), qualitativ gutes und wohnortnahes Schulangebot mit sämtlichen Schulabschlüssen, Inklusion für alle Schulen, individuelle Förderung an allen Schulen	Inklusionsangebote an allgemeinbildenden Schulen, jedoch auch Erhaltung und Stärkung der Sonder- und Förderschulen, Barrierefreiheit an allen Schulen, Bildungswegekongferenz für alle Kinder mit Behinderung oder chronischer Erkrankung, eigenständiger Studiengang Lehramt Sonderpädagogik soll erhalten bleiben